Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 73 (2017)
Heft: 5

Buchbesprechung: Duden : die deutsche Rechtschreibung : 27. Auflage 2017
Autor: Goldstein, Daniel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherbrett: Rechtschreibung

Helvetismen im neuen Duden

Duden. Die deutsche Rechtschreibung. Dudenverlag, Berlin, 27. Auflage 2017. 1264 Seiten, ab ca. Fr. 29.–

Wieder ist der Duden dicker geworden; die im August erschienene Neuauflage enthält 145 000 Einträge, darunter 5000 neue. Unter den letzteren sind mindestens 80 Helvetismen, die das Total auf etwa 1700 bringen. Die meisten der neu aufgenommenen Schweizer Besonderheiten sind vom Dudenausschuss vorgeschlagen worden, der unter der Obhut des SVDS waltet, jetzt unter dem Präsidium des Idiotikon-Redaktors Prof. Hans Bickel. Noch auf die Bemühungen seines Vorgängers, Dr. Daniel Weber-Arndt, geht zurück, dass der Duden sogar eine neue Regel aufgenommen hat, in D 64: «In der Schweiz wird bei Straßen- und Seenamen, z. T. auch bei Bergnamen zusammengeschrieben.» Zuvor stand dies nur bei den Strassennamen.

Der traditionelle Saubannerzug

Schon bisher gab es den *Zürichsee* (mit und ohne Bindestrich) und zum Glück nicht den «Züricher See». Bei anderen Seen war die Zusammenschreibung Glückssache: *Genfer See* und *Genfersee*, aber nur *Vierwaldstätter See*. Unter den Neuaufnahmen sticht *Saubannerzug* hervor. Als Definition hatte der Ausschuss vorgeschlagen: «**1.** (hist.) Freischar während der Burgunderkriege. **2.** von Vandalismus und Ausschreitungen begleiteter Marsch einer Gruppe. **3.** (modern, am Zürcher Sechseläuten) nach dem offiziellen Teil stattfindender ‹Auszug› einer Zünftergruppe.» Das war aber für die Dudenredaktion zu lang; nun steht da: «eine Züricher Traditionsveranstaltung; *auch für* Ausschreitung». Beim Adjektiv *Züricher* steht immerhin: «*in der Schweiz nur* Zürcher». Das Sechseläuten indessen, der eigentliche Traditionsanlass, fehlt.

Dem Ausschuss kann auch das Publikum begründete Vorschläge machen (duden@sprachverein.ch); für *Sechseläuten* und *Anlass* wird das demnächst erledigt. Im Duden steht «Anlass [zu etwas] geben, haben»; nur auf *duden.de* und im Spezialduden «Schweizerhochdeutsch» findet man zudem «Veranstaltung». Dass das Wort so nur in der Schweiz gebräuchlich ist, dürfte hierzulande viele überraschen. Dasselbe gilt für einige Neuaufnahmen wie *Funkenwurf, Musikgehör* (für etwas haben) oder *Zeitungsverträger/-in* (statt -austräger/-in) und *Haushalt[s]papier* (statt Küchenrolle). Auch die *Fußdistanz* wird offenbar nur bei uns verstanden und muss sonst umschrieben werden. Dass wir das Eszett – neu auch Grossbuchstabe – nicht verwenden, steht nicht in den Einträgen, sondern in der Regel D 160.

Die Kehrordnung im Bundesrat

Einige Helvetismen sind im Duden als «mundartlich» gekennzeichnet; neu werden solche Wörter kaum noch aufgenommen. Zu erwarten wäre der Vermerk etwa bei «Familienschlauch» oder «Kehr (*schweiz. für* Rundgang)», aber er steht nicht. Dieser Eintrag wurde neu formuliert, bisher galt das Wort als «*kurz für* Kehrordnung», und diese wiederum soll in der Schweiz «festgelegte Wechselfolge, Turnus» bedeuten. Das altertümliche Wort steht in «Schweizerhochdeutsch» mit dem Zusatz «dtl. in anderer Bed.». Die deutsche (und österreichische) Bedeutung «Vorschriften für Rauchfangkehrer» findet sich nicht einmal im allgemeinen Duden.

Weitere Neuerungen betreffen etwa Kulinarisches wie *Dörrbohne, Hüppe, abkalten* oder *Zwischenverpflegung*; der *Ziger* gilt neu nicht mehr als Quark, sondern als «*schweiz. für* Molkenkäse; Kräuterkäse». Freilich trifft Letzteres nur für Gegenden zu, in denen man «Schab-» weglassen kann. Aufgenommen wurden auch allerhand amtliche Ausdrücke wie *Bauzone* (mit einigen Ableitungen, nicht aber *um-* oder *einzonen*), *Fahrnisbaute, kantonseigen, Heimatschein, Sozialabzug.* Oder Alltägliches, dessen schweizerische Besonderheit uns nicht unbedingt bewusst ist: *Katzenkiste, Notstromgruppe, Schuhgestell, Sexsalon.*

Daniel Goldstein

(adaptiert aus *Der Bund*, 11. 8. 2017)

Idee für besseres Regelwerk

Peter Eisenberg. Deutsche Orthografie. Regelwerk und Kommentar. De Gruyter, Berlin/Boston 2017. 117 S., ca. Fr. 17.–

Der Autor will das Resultat von Reform 1996 und Revision 2006 in eine griffige, verständliche Form bringen. Er war im Rat für deutsche Rechtschreibung wesentlich am heute geltenden Kompromiss beteiligt. Er vertrat die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, die nun seinen (vom Rat verschmähten) Entwurf publiziert und dazu schreibt: «So weit [wie] irgend möglich, halten wir uns an die amtliche Regelung.»

Eisenberg verwebt eine geringere Anzahl von Regeln mit sprachkundlichen Erklärungen. Wo genau das zu Abweichungen führt, müsste noch abgeklärt werden. Etwa hier: «Es kann zusammen- wie auch getrennt geschrieben werden, wenn ein einfaches Adjektiv eine Eigenschaft als Resultat des Verbalvorgangs bezeichnet (sog. resultative Prädikative).» Dieser amtliche § 34 (2.1) wird im Duden u. a. mit «Eier weich kochen od. weichkochen» illustriert. Eisenberg nimmt wohlweislich Kartoffeln, die man ja tatsächlich so (lang) kochen kann, dass sie weich werden. Aber zwingend zusammen: «krankschreiben», denn damit mache man die Person nicht krank. Ergo auch Eier nur «weichgekocht»? Autor und Akademie sagen es uns nicht. *dg*